

AD: Akustische Differenzierung: Übungsreihe mit 3 Übungen

„Klangparameter“ - Allgemeine Hinweise und Übung 1

Aufbau der Übungsreihe:

Zunächst sollen *Töne/Klänge* verwendet werden, welche für Kinder mit Schwierigkeiten im akustischen Bereich gut wahrnehmbar sind. Dabei werden dem Kind immer zwei Töne/Klänge des gleichen Instrumentes vorgespielt. Allerdings unterscheiden sich die Töne/Klänge in

- der Ton-/Klangdauer (Übung 1)
- der Ton-/Klangstärke (Übung 2)
- der Tonhöhe (Übung 3)

Zu Beginn wird mit deutlich wahrnehmbaren Unterschieden gearbeitet, diese können, je nach Kind, immer mehr „abgeflacht“ werden. So gelangt man schließlich zu nur fein wahrnehmbaren Tonqualitäten! (Das ähnelt dann immer mehr den feinen Unterschieden der gesprochenen Sprache!)

Material:

Am besten eignen sich sog. *Klangbausteine* (nicht im Sopran-, sondern im Bassbereich!), da sie einen sehr voluminösen Klang haben, welchen auch Kinder mit Schwierigkeiten im akustischen Bereich gut wahrnehmen können.

Natürlich kann man, je nach Kind und je nach Übungserfolg, später auch bewusst Töne von Instrumenten im Sopranbereich einsetzen! Ich würde dies nur nicht *zu Beginn* einer solchen Übungsreihe tun!



Wahlweise eignen sich auch Töne des *Metallophones*, einer *Triangel*, eines *Beckens* (nicht bei Unterscheidung der Tonhöhe allerdings) ⇒ sofern ihre Tonlage einen vollen, langanhaltenden Klang ermöglicht! (Sopraninstrumente zunächst vermeiden, Glockenspiel erst als Steigerung verwenden!)



Übung 1: „Klangdauer unterscheiden“:

Der Pädagoge kündigt nun dem Kind an, dass er zwei Töne vorspielen wird. Das Kind soll unterscheiden, welcher der längere Ton/Klang ist

Der Pädagoge achtet dabei darauf, dass sich beide Töne deutlich in der Tondauer unterscheiden. Die Tondauer wird gestoppt, indem das Plättchen des Klangbausteines berührt wird.

Der Schwierigkeitsgrad wird gesteigert, indem man die Tondauer der beiden Töne immer weniger unterschiedlich gestaltet!

Hinweis: Einführung einer begleitenden Bewegung dazu:

Oft hilft es Kindern, wenn sie sich dazu bewegen können. Dann wird eine Übung vorgeschaltet.

Pädagoge: „Ich spiele dir nun einen Ton auf diesem Instrument vor. So lange, wie du diesen Ton hörst, darfst du mit gleichmäßigen Schritten den Raum durchqueren“

Bei der anschließenden „richtigen“ Übung mit zwei Tönen/Klängen kann man das Kind darauf hinweisen, dass es diese Bewegung nun wieder anwendet. Dadurch wird sehr schnell klar, welcher Ton/Klang der längere ist:

Der nämlich, bei dem man weiter kommt!

AD: Akustische Differenzierung „Klangparameter“ Übung 2 und 3

Übung 2: „Lautstärke unterscheiden“:

Die Übung wird in gleicher Art und Weise durchgeführt, allerdings unter Verwendung des Parameters „Lautstärke“. Natürlich wird diese neue Höraufgabe dem Kind angekündigt:

Der Pädagoge kündigt nun dem Kind an, dass er zwei Töne vorspielen wird. Das Kind soll unterscheiden, welcher der lautere (oder der leisere) Ton/Klang ist.

Der Pädagoge achtet dabei darauf, dass sich beide Töne zunächst deutlich unterscheiden. Im Verlauf der Übung können die Unterschiede immer geringer werden.

Hinweis: Einführung einer begleitenden Bewegung dazu:

Auch hier kann die Bewegung helfen. Dazu kann folgende Übung vorgeschaltet werden:

P.: „Ich spiele nun auf diesem Instrument Töne. Die Töne können ganz leise sein (anspielen) und ganz laut (anspielen). Was meinst du, welche Bewegung könnte zu diesem ganz leisen Ton passen?“ (ev. Hinweis auf *Schleichbewegung* geben!)

⇒ Das Kind führt die Bewegung passend zur wiederholten Wiedergabe des leisen Ton aus.

P.: „Und welche (Geh-)Bewegung könnte zu diesem ganz lauten Ton passen?“

⇒ Das Kind *stampft* passend zur wiederholten Wiedergabe des lauten Tones

P.: „Nun spiele ich mal leise und mal laute Töne. Du darfst dich dazu bewegen“

⇒ (P. spielt abwechseln, Kind bewegt sich dazu)

P.: „Jetzt wird es etwas schwieriger: Ich spiele dir immer nur ganz wenige Töne vor, bewege dich wieder dazu“ (s.o.)

Diese Vorübung kann sich also sehr lange hinziehen, bis man bei der Ausführung von nur zwei Tönen ist. Ev. ist es auch erst bei der Unterscheidung von einem ganz geringen Lautstärkeunterschied wichtig, diese Vorübung zu machen – dann aber auf jeden Fall! Auch die Bewegungen können im Laufe der Zeit minimiert werden: Am Schluss hilft es dem Kind vielleicht, nur mit den Fingern auf dem Tisch zu „laufen“!

Übung 3: „Tonhöhe unterscheiden“:

Die Übung wird in gleicher Art und Weise durchgeführt, allerdings unter Verwendung des Parameters „Tonhöhe“. Natürlich wird diese neue Höraufgabe dem Kind angekündigt:

Der Pädagoge kündigt nun dem Kind an, dass er zwei Töne vorspielen wird. Das Kind soll unterscheiden, welcher der höhere („hellere“) oder welcher der tiefere („dunklere“) Ton/Klang ist.

Der Pädagoge achtet dabei darauf, dass sich beide Töne zunächst deutlich unterscheiden. Im Verlauf der Übung können die Unterschiede immer geringer werden.

Hinweis: Einführung einer begleitenden Bewegung dazu:

Hier kann eine Hoch-Tief-Bewegung helfen: Im „Entengang“ laufen für tiefe Töne, auf den Zehenspitzen für hohe Töne. Oder einfach am Tisch: Finger bewegen sich, Hand bleibt auf dem Tisch liegen bei (ganz) tiefen Tönen, sie steigt in die Luft bei hohen Tönen...